



Schöner Klang im alten Bad

Begeisterter Applaus für das Akademische Kammerorchester in der Paul-Gerhardt-Kirche

Die Ende der 1990er Jahre erfolgte Umgestaltung und Sanierung des damals maroden Stephanienbades, 1811 von Friedrich Weinbrenner erbaut, das eine Öffnung des Hauptsaaes in die Seitenflügel hinein und bis hinauf ins Dachgebälk mit sich brachte, hat nicht nur der das Gebäude nutzenden evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde einen angemessenen Gottesdienstraum geschaffen, sondern zugleich auch einen Veranstaltungsraum mit guter Akustik, welche sich das Akademische Kammerorchester Karlsruhe mit seinem Konzert in der Reihe „Musikalisches Stephanien-

bad“ mit Werken von Alexander Glasunow, Gustav Holst und Benjamin Britten zunutze machte. Unter der Leitung von Michael Klubertanz bot das 25-köpfige Streichorchester zunächst die selten zu hörenden g-Moll-Variationen Glasunows. Bereits im eröffnenden Thema gefiel der im weiten Saalraum angenehm sich ausbreitende, ausgewogene und sauber intonierte Streicherton, ehe Orchester und Dirigent in den folgenden Variationen deren jeweils unterschiedlichen Charakter schlüssig herausarbeiteten. Mit sonor-erdigem, aber dennoch auch weichem und wo nötig mit den

Streichern fast verschmelzendem Ton beeindruckte im folgenden Konzert in Es-Dur für Altsaxofon und Streicher von Alexander Glasunow die unter anderem auch bei Peter Lehel an der hiesigen Musikhochschule ausgebildete Saxofonistin Sabine Holzinger. Mit ihrem Spiel vermittelte sie mit dem Orchester die spätromantische Eleganz des Werkes, die zugleich auch ein Spiegel seines aus wohlhabenden Verhältnissen stammenden, schöngestigen Urhebers ist.

Mit Rachmaninows bekannter „Vocalise“ als Zugabe, auf dem Sopransaxofon geblasen, bedankte sich Sabine Holzinger

für den herzlichen Applaus. Gegenätzlich hierzu waren dann die englischen Werke im zweiten Teil des Abends: Zunächst Gustav Holsts „St. Paul's Suite“, in der besonders die melancholische Note des Intermezzos, aber auch das übermütige Finale „The Dargason“ sehr ansprechend war. Mit Benjamin Britzens „Simple Symphony“ klang der Abend aus; wobei besonders der in präzisiertem Pizzicato (gezupfte Spielweise) ausgeführte zweite Satz und die leidenschaftlich getönte Sarabande bei den zahlreichen Zuhörern ankamen und begeisterten Applaus hervorriefen. -hd.

Quelle: Badische Neueste Nachrichten, 13. Mai 2014, Ausgabe Karlsruhe, S. 25.

Mit freundlicher Genehmigung der BNN sowie des Autors.